

Aufschlußreich über die Absichten und Ziele dieser Gesellschaft spricht der Vorsitzende F. R. Wilm-Berlin, Mitglied der Akademie der Künste, in einem Vorwort und weist mit Bedauern darauf hin, daß die Geschichte des Goldschmiedehandwerks von der Vorzeit bis heute nicht geschrieben und daß auch für die neue deutsche Goldschmiedekunst kein Museum vorhanden ist. Wer etwa aus dem Auslande zu uns käme, um in Museen oder Sammlungen unsere heutigen hochwertigen Goldschmiedearbeiten kennenzulernen, könnte nirgends einen rechten Einblick gewinnen und könnte sogar auf die Vermutung kommen, es wäre diese große Handwerksüberlieferung heute nicht mehr kulturstark und lebendig. Dieses Jahrbuch soll der Anfang eines Bildarchives sein, was um so nötiger ist, als die vorbildlichen Leistungen sich meistens in Privatbesitz befinden und damit für weitere Kreise unsichtbar bleiben.

Wenn auch der Staat der größte Auftraggeber und Förderer z. B. von Siegespreisen, Staatsgeschenken, durch Wettbewerbe, Ausstellungen und als Werber durch seine Auslandspropaganda in den Häusern der Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate ist, so würde doch erst eine große Ausstellung der deutschen Goldschmiedekunst aus zehn Jahrhunderten der Welt zeigen, was dieses edle Kunsthandwerk zu leisten vermag.

Dr. K. K. Eberlein, der „Bemerkungen“ zu diesen Ausführungen hinzufügte, weist auf die noch ungelösten Aufgaben hin und fragt nach den Insignien des Dritten Reiches, des Staates, der Partei, des Heeres — von denen die Marschallstäbe schon ihre Lösung gefunden haben — wie auch nach dem Silber der Gaue, Städte und Behörden. Das Silber der Ministerien, Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate sei eine sichtbare Kulturwerbung im In- und Ausland. Die zahlreichen Photos geben ein anschauliches Bild der heutigen Leistungen und das Ziel dieses Kunsthandwerks, zweckentsprechende und künstlerisch wertvolle Formen zu gestalten, in denen sich der Ausdruck unserer aufbauenden Zeit lebendig widerspiegelt. Viele Techniken der alten Meister erleben ihre Wiederverwendung an den vorgeführten schönen Arbeiten, und die Formgebung jedes Stückes spricht von etwas Einmaligem, das durch die Aufgabe oder durch die Verwendung eines gerade so nur einmal vorhandenen Edelsteins gewährleistet ist. Jede Arbeit trägt das Werkzeichen ihres Meisters und hebt sich schon dadurch ab von der Technik der Massenproduktion, die leider auch in das ureigentliche Gebiet der Goldschmiedekunst hineinfindet. Es ist sehr anerkennenswert, daß die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst erfolgreich bestrebt ist, für ihre fachlichen Einzelgebiete besondere Drucksachen herauszugeben, wie z. B. über die symbolische Bedeutung der Liebesringe und ihre Entwicklung durch Jahrtausende. Ein langer Weg ist es von den reizvollen Stücken, die uns das Einmalige ihrer Gestaltung sofort erkennen lassen, bis zu den maschinell hergestellten Verlobungs- und Eheringen unserer heutigen Zeit. Wir sehen erfreulicherweise auch hier und dort Ansätze zur Besserung und glauben annehmen zu können, daß die Veröffentlichung nicht ohne Verdienst an dieser Wandlung ist. Die Reproduktionen von mittelalterlichen Bildern, die

Deutsche Frauen in deutschen Gauen

RIM 4

U-Blätter sind
überall zuhause!



Die erfolgreichen
Zeitschriften des
Universalverlages

Made und Heim
Neue Moden
Made und Wäsche
Mein Blatt
Das Buch für Alle
Vobachs Familienhilfe
Illustrierte Wäsche- und
Handarbeits-Zeitung
Praktische Damen- und
Kinder-Mode
Für Dich -
Nach Feierabend
Unser Freund -
Familienhort
Frauenfiel
Deutscher
Beamtenfreund
Sonne im Haus

Stilles, tapferes Heldentum - das ist tägliches Los, ewiges Geschick dieser Menschen im deutschen Osten. Das Meer mit seinen Stürmen, der Acher mit seinen Pflichten - sie formten das Gesicht der Preußen im Osten. Der Tag dieser Frauen heißt Arbeit, der Abend aber gehört den stillen Stunden am häuslichen Herd. Wie hier in Ostpreußen, so schenken in allen anderen Gauen Großdeutschlands Millionen Frauen seit Jahren ihr Vertrauen den bewährten Frauen- und Familienzeitschriften des Universalverlages. Durch sie finden die 4,5 Millionen Bezieher Unterhaltung und Anregung, Rat und Hilfe für alle Dinge des täglichen Lebens. Und wie der Textteil, so sprechen auch die Anzeigen dieser Blätter zur Leserin als Hausfrau, als Einkäuferin und Versorgerin ihrer Familie. Wer also das Vertrauen dieser Frauen sucht, wer heute in ihrer Erinnerung bleiben will, um morgen nicht vergessen zu sein, der braucht die Zeitschriften des Universalverlages, denn die »U-Blätter sind überall zu Hause«.

Universalverlag

W. VOBACH & CO. - BERNHARD MEYER - CURT HAMEL

Anzeigenverwaltung Berlin SW11, Bernburger Str. 7, Ruf: 196221